

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	IX
1 Staat und Dorf: Eine Untersuchung an der Grenze zweier Welten	1
1.1 Bürokratisierung als Teil der Prozesse der „Rationalisierung“ und „Sozialdisziplinierung“	2
1.2 Der Prozeß der Bürokratisierung an der Peripherie	6
1.3 Ansätze zum Verständnis der ländlichen Lebenswelt	8
1.4 Strukturen des ländlichen Oberschwabens – Kommerzialisierung und Konstanz des sozio-demographischen Systems	12
1.5 Württemberger und Oberschwaben – Wer bekommt die „weißen“, wer die „schwarzen“ Hüte?	20
1.6 Fragestellung, Vorgehensweise, Quellen	22
2 Das Dorf im Blick der Verwaltung – Oberschwäbische Landbilder in den Oberamtsvisitationen	27
2.1 Bürgerliche Bilder des Landes: Vom Zivilisierungsgegenstand zum Anker im Strom der (selbst verursachten) Modernisierung	28
2.2 Konstruktionsbedingungen der Aktenwirklichkeit – Die Oberamtsvisitationen vor und nach der Revolution von 1848/49	31
2.3 Die Mentalität des Landvolks vor und nach 1848/49: Vom „zu verbessernden“ zum „unverbesserbaren“ Landvolk	35
2.3.1 Das „zu verbessernde Landvolk“ im Vormärz	35
2.3.2 Obrigkeitliche Befürchtungen bei steigendem Wohlstand auf dem Lande	38
2.3.3 Der Regierungsrat als Anthropologe und das „unverbesserbare Landvolk“	39
2.4 „Das ganze glaubt man habe ein der menschlichen Gesellschaft feindseliger Genius auseinandergerissen“ – Vereinödung als Zivilisationshemmnis	41
2.5 Verwirrende Befunde, „interkulturelle Irritationen“	46
3 Der Staat im Dorf: Oberamt Männer und die dörfliche Ordnung	49
3.1 Das Oberamt als Basis gesellschaftlicher Modernisierung	50
3.1.1 Das Oberamt an der Peripherie des Staates	50
3.1.2 Das städtische „Büro“ als Ausgangspunkt bürokratischer Intervention ...	52
3.1.3 Zuträger des Oberamts	55
3.1.3.1 Landjäger als Polizeitruppe des flachen Landes	55
3.1.3.2 Halbstaatliche Agenten im Dienst des Oberamts	58
3.1.4 Der „tätige“ Oberamtmann als Agent der Modernisierung	59

3.2	Oberamt­männer und die dörfliche Ordnung: Oberamt­männer zwischen po­ lizeistaatlicher Intervention, Konfliktregulierung und Stützung lokaler Eliten ...	64
3.2.1	Die Schultheißen als wichtigste lokale Funktionsträger	64
3.2.2	Ruggerichte – Der Oberamt­mann kommt ins Dorf	67
3.2.3	Bürokratische Formalisierung des dörflichen Lebens	70
3.2.4	Bürokratische Domestizierung dörflicher Kommunikation? Das Wirtshaus als Gegenöffentlichkeit	74
3.2.5	Kooperation mit den dörflichen Eliten	77
3.3	Oberamt­männer in den sechziger Jahren: Veränderte Wahrnehmung des Oberamt­manns im Zeichen regionaler Konflikte	79
4	Der umfassende Regelungsanspruch der Polizeiordnung im Alltag und die dörfliche Welt Oberschwabens	82
4.1	Polizeiordnungen – Den Fortschritt durch eine umfassende Regelung des Alltags erreichen	85
4.2	Die Feuerpolizei: private und öffentliche Sicherheitsvorkehr in den Dörfern	88
4.2.1	Die Feuerordnungen: Einwirkung auf die private Sicherheitsvorkehr	91
4.2.2	Die Löschor­dnungen: öffentliche Sicherheitsvorkehr	95
4.2.3	Probleme bei der Einführung der kommunalen Pflichtfeuerwehr	96
4.2.4	Dichter werdende Regelungsnetze: Löschor­dnungen in Ober­teuringen	98
4.3	„Gute zahme vorschriftsmäßige Obst­bäume“ – Straßenordnungen als Teil des Zivilisationsmodells	100
4.3.1	Obst­bäume an den Chausseen und die Baumdelikte	102
4.3.2	Die Gestaltung der Wegweiser und die Verbannung der Misthaufen als Teil einer Ästhetisierung der Umwelt	106
4.4	Die Umerziehung von „Jacob Unstät und dessen Ehefrau Josepha geb. Streicherei“ – Kampf gegen vagante Lebensformen	110
4.4.1	Oberschwaben als traditionales Zentrum des vagierenden Volks	112
4.4.2	Kampf gegen vagante Lebensformen: Ansatzpunkte im dörflichen Alltag	115
4.4.3	Probleme bei der Durchsetzung der Unterschichtenpolitik auf dem Land und Wechsel in der Strategie des Oberamts	122
4.4.4	Inkonsequenz des Oberamts bei der Einschränkung des „Herumziehenden Gewerbes“	125
4.5	Unmittelbare und mittelbare Wirkungen des bürokratischen Modells?	130
5	Geselligkeitsformen und volksreligiöse Bräuche im Visier von Oberamt und aufgeklärtem Klerus	132
5.1	Aspekte zum staatskirchlichen System auf der unteren Ebene	133
5.1.1	Die Kirche als „Erziehungsanstalt“ neben dem Staat	133
5.1.2	Am Wirken der Pfarrer soll der Staat genesen! Pfarrer Fehr und das „unverbesserbare Landvolk“	137

5.1.3 Staatliche und kirchliche Interessen am Beispiel des „reinen“ Sonntags und der Abschaffung kirchlicher Feiertage	142
5.2 Gesellschaftsformen	147
5.2.1 Ländliche Geselligkeitsformen in Oberschwaben und ihre Bekämpfung	147
5.2.2 Hochzeitschenken	150
5.2.2.1 Hochzeitschenken als Hochzeitssitte Oberschwabens	150
5.2.2.2 Geschichte der nutzlosen Einschränkungen 1823–1860	153
5.2.2.3 Hochzeitschenken in der Ökonomie des Dorfes	156
5.3 Volksreligiöse Formen	159
5.3.1 Aufgeklärter Gott versus Volkskultur	160
5.3.1.1 Die Rolle der Magie in der volksreligiösen Praxis und aufgeklärte Reformansätze	160
5.3.1.2 Initiativen zum Umbau des Blutritts: „Eine gesittete Prozession zur Ehre der Religion und der Polizei“	166
5.3.2 Latente und offene Spannungen zwischen katholischer Volksaufklärung und Volkskultur in Oberschwaben	172
5.3.2.1 „Ländlicher Eigensinn“, Zweifel der Volksaufklärer und eine Diskussion um „Aberglauben“ im Oberamt Waldsee	172
5.3.2.2 Auf den Pfarrer schießt man nicht! Latente und offene Konflikte im Dekanat Ravensburg vor 1838	175
5.3.3 Die Auseinandersetzung um das Cultstatut 1838	181
5.3.3.1 Der Blutritt als „Fokus“ regionaler Auseinandersetzung	184
5.3.3.2 Der Oberamtmann im Konfliktfeld zwischen Volkskultur, Staat und aufgeklärter Kirche	187
5.3.3.3 Zwei Perspektiven auf den Blutritt in den sechziger Jahren des 19. Jahrhunderts	192
5.4 Kehrtwende der Kirche, Rückzug des Staates	194
6 Schlußbetrachtung: Ländlicher Eigensinn und das Scheitern der Massenpädagogik	196
Verzeichnis der Abkürzungen	204
Quellen und Literatur	205
I. Ungedruckte Quellen	205
II. Gedruckte Quellen	207
III. Literatur	211
Orts- und Personenindex	229